

PRIMO LEVI AWARD 2025 - PRESSEMITTEILUNG

Am 3. Dezember wird Nobelpreisträger Professor Jean-Marie Lehn in der Sala Zuccari des italienischen Senats in Rom mit dem Primo-Levi-Preis 2025 ausgezeichnet. Mit dem Preis, den die Italienische Chemische Gesellschaft (SCI), die Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh) und das Internationales Studienzentrum Primo Levi gemeinsam verleihen, wird Professor Lehns tiefgreifender Beitrag als Verfechter des transnationalen Charakters der Wissenschaft gewürdigt. Sein Engagement hat maßgeblich dazu beigetragen, die gesamteuropäische wissenschaftliche Zusammenarbeit innerhalb der chemischen Gemeinschaft zu fördern. Professor Lehn hat eine herausragende Rolle bei der Überwindung historischer und politischer Diskrepanzen gespielt und damit einen einheitlichen und geeinten Geist auf dem gesamten Kontinent gefördert.

In diesem Jahr ehren die Italienische Chemische Gesellschaft (SCI), die Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh) und das Internationales Studienzentrum Primo Levi Professor Jean-Marie Lehn mit dem Primo-Levi-Preis in Anerkennung seiner bemerkenswerten Errungenschaften als Botschafter der Wissenschaft, der sich dafür einsetzte, Menschen durch wissenschaftliche Exzellenz, internationale Zusammenarbeit und ethisch geprägten Fortschritt des Wissens zusammenzubringen. Zu seinem Vermächtnis gehören bahnbrechende wissenschaftliche Entdeckungen und ein herausragendes Engagement für die Förderung von Einheit, Verständnis und Zusammenarbeit über Grenzen hinweg.

Prof. Dr. Jean-Marie Lehn hat immer wieder die fundamentale und zentrale Bedeutung der Wissenschaft für die Förderung des Zusammenhalts in Europa und der transnationalen Zusammenarbeit in der Zeit nach dem Kalten Krieg unter Beweis gestellt. Er hat eine entscheidende Rolle bei der Überwindung historischer Spaltungen gespielt und wesentlich zur Harmonisierung der chemischen Forschung und Ausbildung auf dem gesamten Kontinent beigetragen. Ohne seine Initiative wäre das gemeinsame europäische Verlagsprojekt Chemistry Europe, das mit der ersten gemeinsamen Publikation "Chemistry – A European Journal" ins Leben gerufen wurde, wohl nie zustande gekommen.

Darüber hinaus hat Professor Lehn durch seine Führungsrolle bei der Internationalen Organisation für chemische Wissenschaften in der Entwicklung (IOCD) die chemischen Wissenschaften in Richtung nachhaltiger Entwicklungen, insbesondere in Entwicklungsländern, maßgeblich gefördert. Seine Grundüberzeugung: "Die Wissenschaft ist ein Vektor des Friedens, der Entwicklung und des Fortschritts. Sie ist universell. Sie sollte universell geteilt werden" passt perfekt zum ethischen Vermächtnis von Primo Levi und unterstreicht Professor Lehns Engagement für die menschlichen Werte und die wissenschaftliche Integrität, wodurch er diese prestigeträchtige Auszeichnung in besonderer Weise verdient.

Die unvergängliche philosophische Idee von Primo Levi, welche die entscheidende Verbindung zwischen wissenschaftlichen Fakten und menschlichen Werten betont, findet eine starke Parallele in Professor Lehns engagiertem Streben nach ethischer Verantwortung in der

Wissenschaft. Professor Lehns herausragende Leistungen bei der Förderung der internationalen Zusammenarbeit, des interdisziplinären Dialogs und der ethischen Forschung zeugen von einem tiefgreifenden Engagement für Menschenrechte und wissenschaftliche Integrität, was zweifellos eine ideale Grundlage für diesen renommierten Anerkennung darstellt.

Der 1939 im elsässischen Rosheim geborene Professor Jean-Marie Lehn ist ein Pionier der supramolekularen Chemie. Zusammen mit Donald J. Cram und Charles Pedersen erhielt er 1987 den Nobelpreis für Chemie für die "Entwicklung und Verwendung von Molekülen mit einer strukturabhängigen Wirkung für große Selektivität". Die bahnbrechende Forschung von Professor Lehn hat das Verständnis von molekularem Erkennen und Selbstorganisation neu definiert und zur Entwicklung der supramolekularen Chemie als ein Gebiet von enormer wissenschaftlicher und technologischer Bedeutung geführt. Seine Entdeckungen haben den Weg für neue Ansätze in den Bereichen Arzneimitteldesign, Materialwissenschaft und Nanotechnologie geebnet und die Bedeutung der Chemie bei der Bewältigung globaler Herausforderungen in den Bereichen Gesundheit, Nachhaltigkeit und Zukunftsmaterialien demonstriert. Neben dem Nobelpreis und vielen weiteren Auszeichnungen erhielt Prof. Dr. Jean-Marie Lehn 1989 den Karl-Ziegler-Preis der GDCh und 2003 die Giulio-Natta-Goldmedaille des SCI.

Der **Primo-Levi-Preis**, der 2017 von GDCh, SCI und dem Internationales Studienzentrum Primo Levi ins Leben gerufen wurde, erinnert an den italienischen Chemiker und Schriftsteller Primo Levi. Der Preis würdigt herausragende Chemikerinnen und Chemiker sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ausgezeichnet, die sich durch herausragende Forschungsleistungen sowie ihre bedeutenden Beiträge zur Menschlichkeit, zum Schutz der Menschenrechte und zur Sensibilisierung für die wichtige Rolle der Wissenschaft bei der Erreichung eines gerechten, inklusiven und nachhaltigen globalen Fortschritts in besonderer Weise hervorgetan haben.

Primo Levi (1919-1987), Sohn einer jüdischen Familie, studierte trotz der italienischen Rassengesetze, die Juden damals den Besuch staatlicher Universitäten untersagten, erfolgreich Chemie. 1943 schloss er sich der italienischen Widerstandsbewegung Resistenza an. Im selben Jahr wurde er gefangen genommen und 1944 nach Auschwitz deportiert, wo er gezwungen wurde, im Chemiewerk Buna zu arbeiten. Schwer krank überlebte er und kehrte nach seiner Befreiung 1945 nach Turin zurück, wo er fast dreißig Jahre lang in der chemischen Industrie arbeitete. Die Kriegsjahre prägten ihn unauslöschlich und zeichneten den Verlauf seines Lebens vor. 1947 veröffentlichte er sein bahnbrechendes Werk "Se questo è un uomo" ("Ist das ein Mensch?"), in dem er seine erschütternden Erfahrungen in Auschwitz verarbeitete. Bis zu seinem Tod widmete er sich dem Holocaust und der Bewahrung dessen Erinnerung und setzte sich für die Menschenrechte und die lebenswichtige Verbindung zwischen Chemie und Gesellschaft ein.